

Die Studie wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderprogramms „Forschungsverbünde zur Psychotherapie“ – „Psychotherapie der ADHS im Kindes- und Erwachsenenalter“ (01GV0605, 01GV0606).



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Wir möchten Sie an dieser Stelle nicht ausführlicher über die Therapiestudie informieren, sondern würden dies gerne in einem persönlichen Gespräch tun, wenn Sie sich für eine Teilnahme interessieren.

Ihre ZI-Ansprechpartnerinnen sind

**Frau Dr. R. Saha und
Frau Dr. L. Bliznakova**

Tel.: 0621-1703-4541
mit Anrufbeantworter: wir rufen zurück!

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.zi-mannheim.de/
klinik_kinderjugend.html](http://www.zi-mannheim.de/klinik_kinderjugend.html)



Zentralinstitut für
Seelische Gesundheit

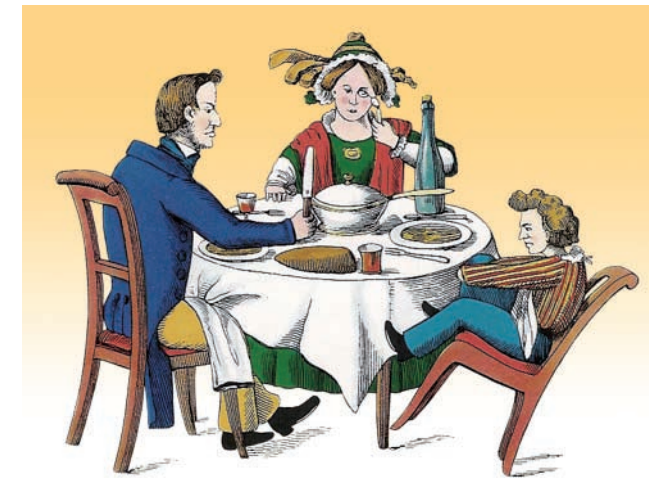
**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
des Kinder- und Jugendalters**

Direktor: Prof. Dr. Dr. Tobias Banaschewski

Information zur Therapiestudie

Wirksamkeit eines Elterntrainings bei Kindern mit ADHS

in Abhängigkeit von der Behandlung
ihrer ebenfalls betroffenen Mütter



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Sehr geehrte Eltern,

wir möchten Sie auf eine Therapiestudie zur Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) aufmerksam machen, die derzeit an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters in Mannheim durchgeführt wird. Bei Ihrem Kind wurde die Diagnose einer ADHS gestellt. Möglicherweise liegt auch bei Ihnen (der Mutter) eine ADHS vor. Die genetische Mitverursachung der ADHS und das häufigere Fortbestehen der ADHS bis ins Erwachsenenalter bringen nämlich mit sich, dass etwa ein Viertel der Kinder mit ADHS einen betroffenen Elternteil hat. Umgekehrt hat mehr als die Hälfte der Eltern mit ADHS ein betroffenes Kind.

Es ist also gar keine Seltenheit, dass sowohl bei der Mutter als auch beim Kind eine ADHS vorliegt. Zwar wird üblicherweise mit dem Erwachsenwerden die motorische Unruhe geringer, doch viele Betroffene haben weiterhin Schwierigkeiten, sich längere Zeit zu konzentrieren, sind ungeduldig oder haben Stimmungsschwankungen.

Eine ADHS kann effektiv behandelt werden. Bei Kindern und Jugendlichen sind die Wirksamkeit der medikamentösen Behandlung mit Stimulanzien und die Wirksamkeit der Verhaltenstherapie gesichert. Verhaltenstherapeutisch werden bei der Behandlung von Kindern üblicherweise die Eltern intensiv mit einbezogen (sogenanntes Elterntaining). Hierbei geht es darum, gemeinsam mit Eltern und Kind Problemverhalten des Kindes zu beschreiben, zu erklären und daraus Strategien zu erarbeiten, wie schwieriges Verhalten des Kindes positiv verändert werden kann.

In der Therapiestudie soll untersucht werden, ob der Behandlungserfolg eines Elterntainings zur Therapie der ADHS des Kindes dadurch gesteigert werden kann, dass auch die ADHS der Mutter behandelt wird. Dazu wird zunächst eine ausführliche Diagnostik mit Kind und Mutter stattfinden. Die Studienbehandlung wird dann zwei Phasen haben. Die erste Behandlungsphase richtet sich auf die ADHS der Mutter (entweder (1) Gruppenpsychotherapie und Stimulanzienbehandlung oder (2) weniger intensive Beratungstermine). In der zweiten Phase wird ein Elterntaining zur Behandlung der ADHS des Kindes bei allen Studienteilnehmern durchgeführt. Begleitend werden diagnostische Termine stattfinden, um den Behandlungsverlauf zu erfassen.

Teilnehmen dürfen Kinder im Alter von 6-12 Jahren und deren Mütter, wenn bei beiden eine ADHS vorliegt. Es können immer nur Mutter und Kind an der Studie teilnehmen.

Die umfangreichen Behandlungen bringen mit sich, dass eine Studienteilnahme auch zeitintensiv sein wird.